

Bestellungspreis: mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementpreis: mit den Gratis-Beilagen „Sonntagsfreude“ und „Stimme und Blumen“ durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 Mk. pro Quartal.

Mittener Volks-Zeitung

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: S. Brinckmann, Witten.

Telephon-Anschluss 130.

Centrums-Organ für das Ruhrthal.

Telegraphen-Adresse: Volkszeitung, Witten.

Druck und Verlag von S. Brinckmann, Witten.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden in unserer Geschäftsstelle und von den Boten jederzeit entgegengenommen.

Politische Tagesübersicht.

Der Jesuiten-Antrag des Centrums hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstag wolle beschließen: dem nachstehenden Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen: Gesetz, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt von 1872 S. 253). Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. v. v. ordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt: § 1. Das Gesetz, betr. den Orden der Gesellschaft Jesu, vom 4. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 253) wird aufgehoben. § 2. Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des Vollzugs des im § 1 genannten Gesetzes erlassenen Anordnungen verlieren ihre Gültigkeit. § 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Urkundlich u. Gegeben u.“ Antragsteller ist der Vorsitzende der Centrumsfraction, Abg. Graf Humpel; unterstützt ist der Antrag von den Mitgliedern des Centrums und der polnischen Fraction. Die Begründung des Antrags lautet kurz und bündig: „Da der Bundesrath, aber vorliegenden, vom Reichstage wiederholt angenommenen Antrag bis heute keine Entscheidung getroffen, sind die Unterzeichneten genöthigt, beim Beginn einer neuen Session denselben von Neuem einzubringen.“ Der Centrums-Antrag ist die Wiederbringung des Antrags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes unannehmbar. Die „Hamb. Nachr.“ erwarten, daß die Regierung nicht auf einen Antrag eingehen werde, bei dem es sich um eine innere „Macht- und Würdefrage“ handle und culturkämpferisches über die „principielle Unterwerfung“ der Regierungen „unter den Willen des römischen Centrums“ und über das „nationale und protestantische Bewußtsein“ der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Also Recht und Gerechtigkeit kommt gegenüber den Jesuiten gar nicht in Frage, sondern nur die „Macht“. Und bei dieser ausschließlichen Anwendung der „Macht“ gegen eine Handvoll Staatsbürger, die nicht das Geringste verbrochen haben, redet man dann auch noch von der „Würde“ des Deutschen Reichs. Für das Centrum und die deutschen Katholiken ist es Ehrensache, darauf zu bestehen, daß den Jesuiten ihr Recht werde. Für andere Leute scheint es die „Würde“ zu gebieten, daß ihnen Unrecht geschehe. So sind die Begriffe von Ehre und Würde verschieden.

Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß in Berlin ein Oberster entlassen wurde, weil er vor der Commission für Arbeiterstatistik Aussagen gemacht hatte, die seinem Arbeitgeber nicht begehnten. Es verlautete auch, der Oberster sei der Ansicht gewesen, daß die vor der Commission gethanen Aussagen geheim gehalten werden. Dazu bemerkt nun die „Berliner Correspondenz“:

Nach einer Mitteilung in der Presse sollen einzelne der von der Commission für Arbeiterstatistik in der Zeit vom 17. bis 21. v. M. gehörten Auskunftspersonen aus dem Geschäftsbereich der Commission entlassen worden, der Vorsitzende der Commission habe ihnen wiederholt die Versicherung erteilt, daß die Verhandlungen geheim bleiben. Diese Behauptung ist

unzutreffend. Der Vorsitzende der Commission hat eine derartige Versicherung nicht abgegeben und konnte sie schon um deswillen nicht abgeben, weil die Protokolle über die vor der Commission stattgefundenen Verhandlungen von Auskunftspersonen mit den sonstigen Verhandlungen der Commission veröffentlicht werden. Vielleicht erklärt sich der Irrthum daraus, daß der Vorsitzende der Commission die Auskunftspersonen aus dem Arbeitsverhältnisse löste durch die Erklärungen und ihre Aussagen vor der Commission ihre Stellung verlieren, mit den Worten entgegen: „Ich nehme an, daß die Aussagen, die hier vor dieser hohen Körperschaft abgegeben werden, keinem Mißbrauch ausgesetzt sein können, falls ein Anlaß zu privaten Verfolgungen gegeben sollte.“ Ich sehe das als selbstverständlich voraus.“

Diese Worte des Vorsitzenden der Commission sind sehr schön und gut gemeint, die Erfahrung lehrt aber, daß auch so „Selbstverständliches“ nicht immer befolgt wird. Wichtiger als solche Appelle wäre die Vorfrage, daß diejenigen, die vor der Commission Aussagen machen, daraus keine Unannehmlichkeiten erwachsen. Dazu wäre vor Allem erforderlich, daß in den Publikationen der Commission die Namen der Auskunftspersonen nicht genannt würden, mindestens dann nicht, wenn die betreffenden Aussagen Werth legen, nicht genannt zu werden. Es ist geradezu eine Lebensfrage der Commission, alle irgend möglichen Vorkehrungen zu treffen, die geeignet sind, die Auskunftspersonen vor Schaden zu bewahren, da man sonst sehr schwer Personen, besonders aus dem Arbeiterstande, finden würde, die geneigt wären, trotz dieses Risikos, Mittheilungen zu machen. Im Kölner Fall aber trifft die Commission keine Schuld, denn die Aussagen jenes Oberstenters gelangten durch die Denunciation eines Kochs, der ebenfalls aus den Auskunftspersonen gehörte, zur Kenntniß des fraglichen Hoteliers, und wie von unterirdischer Seite mitgetheilt wird, hatte dabei auch ein Stellenvermittler seine Hand im Spiele. Der Stellenvermittler, deren Geschäft nicht selten der Sanberkeit entbehrt, ist es natürlich sehr unangenehm, wenn Maßregeln vorgeschlagen werden, durch die der Ausübung der Gasthöfsgewerbe bei der Stellenvermittlung ein Riegel vorgeschoben werden soll, und da jener Oberster sich in diesem Sinne vor der Commission äußerte, veranlaßte ein Stellenvermittler, der ein Freund jenes Kochs ist, diesen zur Denunciation. Ueber die Qualität dieser Handlungsweise braucht man wohl kein Wort zu verlieren. Wenn aber auch dieser Fall die Commission für Arbeiterstatistik nicht belastet, ist es doch eine Mahnung, Sicherheit gegen eventuelle Schädigung der Auskunftspersonen zu schaffen.

Das Organ des „Bundes der Landwirthe“ sucht mit allerhand Redensarten die Schläppe zu bewahren, die Herr v. Wangenheim und Dr. Diederichs im Reichstage bei ihrem Versuche erlitten haben, für ihre mit so großem Lärm angekündigten Interpellationen die Unter-schriften zusammenzubekommen. Nur über ganze fünf Stimmen verfügt der Vorsitzende des Bundes im Hause, und selbst wenn die Antisemiten noch vierzehn liefern, fehlen immer noch elf Stimmen an der für eine Interpellation erforderlichen Zahl von dreißig Unter-schriften. Die Wähler werden also wohl oder übel sich den Bedingungen der Conservativen zu fügen haben, die sehr thöricht wären, wenn sie den Herren von Wangenheim, Hahn, Dr. Hilde, Dertel und Lucke die Führung der Agrarier überlassen wollten. Zu verurtheilen ist nur, daß diese fünf Wähler nicht Anspruch auf das Amt eines ersten Präsidenten machen.

Ein Ausbruch wilder Energie leuchtete aus den Augen. „Nicht länger lasse ich mich als feines willkürliches Werkzeug gebrauchen.“ Intrigue ist zwischen den Jähnen. „Du bist dumme, ich war nicht müde und fand einen Vorwand, mich hier bei dieser topflosen langweiligen Frau zu lassen. Aber er soll es wissen, daß ich ihn durchschaue.“ rief sie außer sich und eilte an ihren Schreibtisch. „Du amirist Dich wohl sehr in dem goldenen Mainz, lebst das fröhliche Junggefellensein und denkst kaum daran, daß Du eine Frau bist, die Du unter dem lächerlichen Vorwande in dem schrecklichen Adolphe zurückgelassen hast.“ rief sie. „Ich glaube Dir keinen Augenblick.“ „Du hast mir so oft versprochen, daß die Baronin ein zum Erbarmen thätiges Wesen sei, daß nichts leichter sei, als sie eines Tages zu überreden, oder sich bei ihren Begehren ansehnliche Entschädigungen zu leisten. Sehr wohl, mein süßlicher Herr Hauptmann; als Du aber vor nun fast sieben Monaten Mainz gegen Adolphe verlassen konntest, machtest Du Dich eilends davon, nachdem Du mir die Belohnung und Auslieferung Deiner Spekulation übertrugst, und mir Tag und Nacht über mein Verhalten die Ohren so voll schütteltest, daß sie mir noch jetzt Tage nach Deiner Abreise klingen. Und nun erklärst Du mir, daß ich mich zum Lode langweile, und Du mich in nächster Zeit an den Herrn des Hauses begrüßen wirst. Was bildest Du Dir denn ein, Mann? Du schwimmst im Vergnügen, machst den Charmananten bei den Frauen, die sich wohl zu schämen, Du bist nach abseits der Verlobungsbahn nicht gedrungen, die Brant gekostet, und sie auch häufig an der polnischen Grenze liegen lassen. Du mein, Fräulein, so geht es nicht mehr. Ich kenne Dich und Deine Schwärme.“

„Gefährlich bist ich ja nicht, sonst hätte ich als Braut schon verheiratet müssen; aber so eintätig und vertrauenswürdig, wie Du mich glaubst, bin ich denn doch nicht. Zudem glaube ich, Deine Spekulation ist eine ganz verfehlt. Wie die Frau Baronin, um Gesellschaft zu haben, uns auf der Straße auftrafte, so sah sie heute das hierher verführte Amstrichter auf. Er zieht in das Inspectorhaus, wird wohl mit ihrem gefährlichen Angelegenheiten bestraft, die er jedenfalls besser befragen wird, wie Du es gethan hast. Dieser Mann wird Einfluss auf die unheimliche Baronin bekommen. Obgleich er kaum dreißig Jahre haben mag, hat er viel imponirendes und Willenskräftiges; dabei ist er ein sehr schöner Mann, eine vornehmte Erscheinung. Wäre Meinungs nicht zu verwerfen für Dich gewesen, und Du hättest es über Dich veranlassen, Dich Deinem Interesse zu opfern, so wäre die Wohnung nicht leer geworden und der Amstrichter konnte nicht auf der Wildschänke erscheinen. So viel weiß ich, daß ich

Politische Nachrichten.

Paris, 14. Dec. Wie das „R. T.“ hört, schweben Ermittlungen über die eventuelle Bedürftigkeit der Inhaber des Eisernen Kreuzes, die mit dem Wunsche zusammenhängen, einen Ehrensold an diejenigen zu gewähren, die es nötig haben. Von dem Ausfall jener Ermittlungen hängt es ab, ob eine Vorlage an den Reichstag kommt oder nicht. Man schätzt die Zahl der Bedürftigen auf etwa 20,000, was bei einem Ehrensold von 150 Mark für Jeden einen Kostenaufwand von drei Millionen Mark erfordern würde.

Brüssel, 13. Dec. Die socialistische Partei hat gestern zwei längere Versammlungen abgehalten, in welchen sie das von den Liberalen vorgeschlagene Bündnis gegen die katholische Majorität angenommen hat.

Wien, 13. Dec. Die gestrige Reichstags-Rede von Bälows über die auswärtige Politik Deutschlands wird von der hiesigen Presse zustimmend besprochen. Was den Passus über die Verhandlungen der preussischen und der österreichischen Regierung wegen der Ausweisungen von Oesterreichern betrifft, so drückt das „N. M. T.“ die Hoffnung aus, daß diese Verhandlungen einen den allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich entsprechenden freundschaftlichen Charakter tragen werden.

Paris, 13. Dec. In einer Versammlung der Vereinigung christlicher junger Männer that der englische Vorkämpfer Monson Buse für seine jüngste Herausforderung, indem er die Ueberzeugung aussprach, Frankreich werde mit England und Amerika zusammengehen, um den Fortschritt der Civilisation zu sichern. Er sprach seine Sympathien für Frankreich aus; er schätzte sehr glücklich, die Herrlichkeit constatieren zu können, welche man den in Paris wohnenden Engländern beweihe. Er hoffe, es werde nicht mehr die Rede sein von dem Gerächte, das zwischen den beiden Ländern bis Weihnachten Krieg ausbrechen.

Petersburg, 13. Dec. Im Fort Constantin in Kronstadt explodirte ein Geschütz aus unbekannten Ursachen. Neun Soldaten wurden getödtet, vier Offiziere verwundet und auch sieben andere Soldaten schwer verletzt.

Parlamentarisches.

Aus der Uebersicht der Entschlüsse, die der Bundesrath aus Beschlüssen des Reichstags aus der letzten Session gefaßt hat, ist Folgendes hervorzuheben: Eine Anzahl Resolutionen des Reichstags zum Vordringen ist im Bundesrath noch unerledigt. Nur dem einen Wunsche ist genügt, daß alljährlich eine Uebersicht über die an den einzelnen Behörden im Laufe eines Jahres zum Handel zugelassenen Wertpapiere in den Vierteljahrsheften zur Statistik des deutschen Reichs erscheint. Auf verschiedene Resolutionen zur Gewerbeordnung wird erwidert: Der Schutz jugendlicher und weiblicher Arbeiter in der Hausindustrie ist bekanntlich auf die Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection ausgedehnt worden. Weitere Maßnahmen werden in Erwägung gezogen werden, wenn sich die Wirkungen jener Verordnungen übersehen lassen. Eine Aenderung und Ergänzung der zum Vollzuge des Impfgesetzes

ergangenen Bestimmungen ist in Vorbereitung. Auf eine Resolution, welche baldige Beseitigung der Prämien bei der Zuckereinfuhr durch internationale Vereinbarungen ansagte, wurde nur erwidert: „Die internationale Verhandlungen haben bisher zu einem Ergebnis nicht geführt.“ Der Resolution, die Rechtsverhältnisse der Berufsvereine für das deutsche Reich baldmöglichst einheitlich zu regeln, hat der Bundesrath keine Folge zu geben beschloßen. Einen Gesetzentwurf, der die Aufnahme und Entlassung von Geisteskranken in Irrenanstalten regeln sollte, hält der Bundesrath zur Zeit nicht für notwendig. Ueber eine ganze Reihe anderer Resolutionen hat er sich noch nicht schlüssig gemacht oder die Erhebungen stehen noch aus. Auf den Beschluß des Reichstags, baldmöglichst wegen Beschränkung des Zollcredits bei der Einfuhr von Getreide- und Wälsfabrikate näher charakterisirte Bestimmungen zu treffen, hat der Bundesrath nicht geantwortet. Die Abänderung der Vorschriften wird in Zusammenhang mit einer Aenderung der Maß- und Gewichtsordnung vorbereitet. In Preußen ist ein Gesetz ausgearbeitet worden, welches die Forderungen der Bauhandwerker und Bauarbeiter an Lieferanten schärfen soll. Ueber ein Reichsgesetz steht die Beschlußfassung des Bundesraths noch aus. Ueber Maßnahmen, welche den im Ausland lebenden Deutschen die Erfüllung ihrer Wehrpflicht erleichtern würden, schweben Verhandlungen unter den beteiligten Regierungen. Mit den meistbetheiligten Bundesregierungen sind Verhandlungen über Ermäßigung und Vereinfachung der Personentarife auf den Eisenbahnen eingeleitet, aber noch nicht beendet.

Social-politische Initiative. Anträge aus der Mitte des Reichstags sind diesem bereits ein ganzes Bündel zugegangen, meist alte Bekannte, von denen einige auch schon den Bundesrath beschäftigt haben. Gemäß einem Beschlusse des Verbandes „Arbeiterwohl“ verlangt das Centrum in einem Antrage von den verbündeten Regierungen bald thunlichste Vorlegung eines Gesetzentwurfes zum Zwecke der Errichtung von Arbeiterkammern. Die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes zur Untersuchung und Feststellung der Arbeitsverhältnisse im deutschen Reich fordert ein Antrag der Abg. Pagnitz (frei. Vag.) und Rißke (lib. liberal). Derartige Kammern bestehen seit Jahren in England, Frankreich, Belgien und seit dem 1. October d. J. auch in Oesterreich. Die Socialdemokraten haben sämtliche Anträge aus der vorigen Tagung wiederholt. Es sollen die Gewerbevereine obligatorisch gemacht, auch soll das Wahlrecht zu ihnen den Arbeiterinnen erteilt und gleichzeitig das active und passive Wahlrecht auf das vollendete 20. Lebensjahr herabgesetzt werden. Die Gewerbe-Inspection, jetzt Landesache, soll zur Reichsache gemacht, durch besondere Betriebs-Aufsichtsbehörden wahrgenommen und auf die Hausindustrie ausgedehnt werden. Die Aufsicht soll von Reichsbeamten und Beigeordneten gemeinsam mit dem Recht ausgeübt werden, ihre Anordnungen zwangsweise durchzuführen. Die Beigeordneten sollen auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes von den Hilfspersonen aller Betriebe gewählt, weibliche Beamte und Beigeordnete aber sollen entsprechend der Zahl der in den Betrieben beschäftigten weiblichen Hilfspersonen angestellt bzw. gewählt werden.

„Das gefällt mir an dem Manne, Biesel, wie es geboten war, so hat er es angenommen.“ „In Madonnen Barone nicht gar zu zuvorkommend gegen diesen Menschen gewesen, der so wenig Lebenslust besitzt, ihnen nicht einmal seine Aufmerksamkeit zu widmen, als er nach Adolphe kam?“ fragte die junge Frau, indem sie die weiße Hand der Baronin zärtlich fühlte und sie bewundernd betrachtete.

„O nein,“ lächelte sie überlegen; „solche Ansprüche gelten nur unter Gleichgestellten. Nur die Bescheidenheit hält die Beamten ab, mir ihren Besuch zu machen.“ Das war wieder ins Leere gesagt gewesen. Frau Adolphe, die von Haus aus auch eine Baronin war, fand das selbstverständlich und wußte, daß die alte Dame vom Scheitel bis zur Sohle Aristokratin war. Heute war die niedliche Frau Hauptmann durchaus lebenswürdig, ja wieder einmal ganz in ihrer „Eulenpiegel-Lame“, wie Frau von Vertoff zu sagen pflegte. Kaum hatte der den Mittagstisch servirende Bediente den Spießsaal verlassen, als das niedliche Fräulein aufsprang, gravitätisch durch den Saal schritt, und in Ermangelung eines Regenschirms die Serviette lang gedehnt unter dem Arme trug. Ein Aufschreien, plötzlich ein Seitensprung und ein ungehobelter Fall in den Saamen. Mähliges Aufstehen, wobei das Gesicht verächtlich bemerkt war, den Ausdruck stolzer Würde beibehalten; den Fuß des Servicanten, der die Adolphe'sche Hilfskette um repräsentirte, darauf ein schwerfälliger Fall in den Saamen. Auf den nächsten Einbl. Die Nachahmung des gehrigen Abenteuers war so drastisch gelungen, daß Adolphe davon so ganz auf Daniels Wiese und Ungeheuer übertrug, daß die Baronin ihr Bettstättchen vor die Augen hielt und es ganz feucht von den Thränen wurde, die sie ergoß hatte.

„Höre auf, Biesel, ich kann nicht mehr,“ sagte sie ganz erschöpft vom Lachen. „Nun kommt der zweite Auftritt, in welchem bargehan wird.“ rief sie im Marktschreier. „Der Amstrichter Dämself bittet, einen Augenblick die Frau Baronin sprechen zu dürfen,“ meldete der Bediente.

„O ja, ja, ja!“ rief Frau von Adolphe und sprang an Frau von Vertoffs Arm. „Du willst ihm doch nicht jetzt unter die Augen treten?“ fragte die Baronin lachend.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß der alten Kirche.

Von M. Elton.

Die Baronin trat in den wohlbeleuchteten Salon, die kleine Frau, die mit ihrer geduckten Gestalt und den dunklen Haaren um den ganzen Kopf wie eine Nymphen auslief, lag schon im Sessel vor dem Kamin und streckte die winzigen Füßchen auf das verpolierte Leder von dem Kaminfeuer. „Meinst Du nicht, Biesel, daß ich an dem Amstrichter eine gute Grundsatzfrage gemacht habe?“ fragte die Baronin freundlich, während das Kammermädchen sie ihrer Einbildungen entließ.

Verächtlich lächelte Frau Adolphe vor sich und wartete geduldig, bis das Mädchen, das ihr Jünger verstand, den Salon verlassen hatte. „Im Gegentheil, ich glaube, daß der mittelgroße Herr Ihnen einen Streich gespielt hat. Lassen Sie ihn drinnen wohnen, küssen Sie sich nicht um ihn, sondern Sie ihm um Gotteswillen kein Vertrauen, der Mensch sieht zum wenigsten unheimlich aus.“ „Qu“, machte sie und zog das Tuch feier um die Schultern, „seine Physiognomie ist unheimlich.“

„Biesel, mach' mich nicht bang“, sagte die Baronin betreten, „der Amstrichter ist ein feiner Mann, für mich hat sein Gesicht eher etwas Vertrauens erweckendes.“

Frau von Adolphe fand mit finsternen Blicken den Vor der alten Frau. „Meine Ahnungen tragen nie, Frau Baronin, die ich nicht einmal um Schmeichelei, sondern mit aller Schuldigkeit, die ich schon am Schreibtisch, fährst mit aller Hand die Adresse: „Nun mein einziges süßes Madonnen, bitten Sie,“ rief sie und beugte ungeduldig den Kopf nach auf das Papier.

„Das geht doch nicht, Biesel,“ stand die Baronin unerschütterlich da. „Die Nacht bringt Rath. Auf Deine Ahnungen bin kann ich doch den Herrn nicht abgeben, denn ich selbst vor kaum einer Stunde das Anerbieten gemacht habe.“

Die alte Dame bemühte sich, das kleine dunkle Gesichtchen wieder aufzuheben; aber vergeblich. Schon gegen neun Uhr sagte Frau von Adolphe, daß sie müde sei, und sie begab sich in ihre Zimmer. Sie schob die schwere rothen Plüschvorhänge von den hohen Fenstern und schaute dunkel auf die endlose Schneefläche. Heiße Thränen jäteten über ihr Ge-

C

D
aus pe

S

D
in

D

Betrage, ge-
nau sofort
abgefordert
sich abermals
Hafenberg
Grundwasser
sich binnen
das Dorf
Erbinern,
die Häuser
anhalten
el schnell;
asser bereits
schaffen der
und Planken,
ten Stützen
e des von
u bildenden
von London
Stärke von
tung ange-
hinesisches
berücksichtigt
seil geramert
genannt,
vom 1. April
angen, den
nen ist. Im
er gegangen.
Anfänge, in
seil mehreren
schon heraus-
den Titel
s. Kautschuk-
s. Trinkschale,
den Trinkschale
nicht
ausstellen
mit
bis 3. April.
Michaelis 11.
Schul-Br-
weisen haben,
schon, der
selbst bis zu
ig verurteilt
maße fest-
en. Auch er
liches Schan-
faucet Allee
eriger Offi-
en, auf dem
dem Sarge
klügliche Bild-
er, in dessen
zu erkennen
zu fragte
er erwiderte,
nach Hause
da es dem
wo er liege,
der Polizei
er auf dem
werden wohl
er soll drei
Palais in
gegenüber
nen gehen
des ver-
Gründungs-
einrichtungen,
barbar, da-
en, wonach
gemeinde im
überlassen
nicht haben
berth bing-
bei Wil-
ein viel
ut werden
nial wohl
gaben ihre
des Multi-
einen herr-
haben, der
sterblichen

gang des Bauernhandes. (Beifall rechts.) Widerstand sei
die Behauptung, die ostelbischen Jünger drängten die deutschen
Arbeiter in die Suburbane-Bezirke, nur um flussige Arbeiter
nehmen zu können. Das angelobte Gesetz zum Schutze
der Arbeitswilligen reiche nicht aus zum Kampfe gegen die
Socialdemokratie. (S. h. richtig, rechts.) Schade sei, daß das
Socialistengesetz nicht weiter- b. sie gegen die Socialdemokratie,
die das deutsche Volk mit ihrer Presse vergifte. (Beifall
rechts, Gelächter bei den Socialdemokraten.) Die Ausweisungen
nach Tübingen seien Anzeichen der deutschen Verfolgungen
auf Verweisung unserer Provinzen völlig gerechtfertigt.
v. Korbach theilt die harmlose Auffassung des Staatssekretärs
v. Bülow, sonst könnte es scheinen, als ob letzterem die
Schwangerschafts Politik der Unabkürzung wieder aufge-
griffen habe. Da könne es für die neue Militärvorlage eine
bessere Begründung geben, als die Worte des Grafen Thun
es thun könnten. Redner hofft, daß das gute Einnehmen
mit den Vereinigten Staaten beibehalten bleibe. Die Anti-
Kriegs-Conferenz möge bewirken, daß das laissez in
dieser Beziehung aufhöre, damit nicht Tausende von Arbeitern
der Schwere von Arbeit und Hunger überliefert werden. Be-
züglich der neuen Militärvorlage möge er sagen, gerade dieser
sei der Vater des geliebten Militarismus in Deutschland
(Große Heiterkeit), da die Einführung der großen Truppe
ganz am Ende der finanziellen großen Truppe und
eine Verneuerung des Berufsstandes mit sich bringe.
Trotzdem die Thronrede die Landwirtschaft nicht erwähnt,
so hoffe er doch, daß die Regierung dieselbe weiter helfen
werde, was er dringend notwendig sei, so lange die Handels-
Verträge laufen.
Abg. Richter (f. d. B.) führt aus, wenn der Vordränger
glaube, daß der Reichstag ein Socialistengesetz wieder annehmen
werde, so irre er sich. Gerade seit Einführung des Socialisten-
gesetzes sei das Leben der Socialdemokratie ein langweiliges
und auch ihre Methode eine andere geworden. Sie habe sich
mehr den bürgerlichen Streikungen genähert. In demselben
sei die letzte Einberufung des Reichstages. Die Regierung
müsse sich mehr Fühlung mit dem Reichstage aneignen. In-
laßen, dann würde man auch nicht so lange auf die Auf-
hebung des Verbindungsvertrages für Berlin warten müssen.
Seine Redners, Freund, wollten abwarten, wie der anse-
hende Gegenstand gegen Terrorismus gegenüber arbeits-
willigen Arbeitern ausfallen werde, ob er wirklich nur Auswüchse
bekämpfen wolle. Protestanten müßten er gegen die Art, wie
Oberpräsident von Köller die Ausweisungen von bürgerlichen
Dienstboten zu begründen gesucht habe. Redner wendet
sich nun zu der Frage, ob für einen wirtschaftlichen
Niederbruch schon Anzeichen vorlägen. Alles Vorarbeiten in
diesem Punkte sei zweifellos. Aus dem hohen Standescomit
seien einschlägige Schlussfolgerungen ebenfalls nicht zu ziehen.
Der Schatzsekretär habe das Haus leider im Unklaren darüber
gelassen, wie er über die Zukunft der Industrie denke. Was
sollte werden, wenn Cuba als Handelsprovinz wieder
aufgebebt werde? Da gebe es nur ein Mittel: Vermehrung des
Zuckerconsums im Inlande, und zu dem Zwecke Herabsetzung
der Verbrauchssteuern. Er fordere die Landwirthe darüber
auf ihren Bäumen auf, sich mit seinen Rednern, Freunden,
zu diesem Zwecke zu vereinigen. Die Militärvorlage stehe nicht
in Widerspruch mit dem, was der Kriegsmilitär vor einem
Jahre gesagt. Die Vorlage werde von seinen Freunden
langfristig begrüßt werden. Bedauerlich sei, daß die zwei-
jährige Dienstzeit noch nicht gesetzlich festgelegt sei.
In Bezug auf die Colonienpolitik theile er noch heute den
Standpunkt des Bismarck'schen Programms mit, daß
der Kaufmann vorangehen müsse. Die bismarck'sche Handels-
politik müsse unbedingt fortgesetzt werden, denn sie habe einen
sehr günstigen Einfluß auf unser ganzes Wirtschaftsleben
gehabt. Der Vordränger des Reichstages sei mit Freunden
zu begreifen. Frankreich werde hoffentlich auch einmal an
der Ueberzeugung kommen, daß kein Reich in Deutschland
keine Partei in eine Wiederabteilung von Gips-Vorhängen
wollen wird. (Beifall.)
Schatzsekretär v. Thielenmann geht auf die Budgetfrage
ein. In Cuba sei der Budgetposten von 1 Million auf 1/4
Million Taus in Folge der Revolution gefallen. Die Gefahr,
welche die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Cuba
für unseren Export nach Amerika mit sich bringe, sei keines-
wegs so groß, wie der Abg. Richter glaube.
Abg. Graf Stolberg (cons.) plädiert lebhaft für Beibehaltung
der Zollprivilegien der Wälder, zumal Angesichts der
bedrohenden Canalschiffahrt in Preußen. Mit Amerika, das
Deutschland vielfach trotz des Meistbegünstigungsverhältnisses
differenziell behandle, könne es so nicht weiter gehen. Ein
gutes Verhältnis mit Nordamerika sei dringend zu wünschen.
Abg. Hilpert (Bauernbündler) meint, Grund zur Beiz-
verbreitung sei wohl vorhanden. Letzter tritt für Redner
das Anwachen der Reichsfinanz.
Abg. Fürst Radzivil (Pol.) schließt sich den Be-
schwerden des Abg. Witten über die Polenpolitik der preu-
sischen Regierung an. Der Staatssekretär des Auswärtigen
habe gesagt, die Regierung betrachte es als ihre Aufgabe,
einen Ausgleich zu schaffen zwischen dem berechtigten nationalen
Egoismus jedes Volkes und den Forderungen des allgemeinen

Culturfortschrittes. Ich habe mich über diese Ausführung sehr
gefreut, muß aber leider sagen, daß die Maßnahmen namentlich
des preussischen Bureaukratismus nur den Effect haben können,
jede Art von nationalem Egoismus vollkommen zu negieren. (Sehr
wahr! bei den Polen.) Die Behandlung, welche die Bureau-
krotie der Dame Justitia zu Theil worden läßt, muß gerade
als eine schändliche bezeichnet werden. Auch in unseren Landestheilen
ist die hohe Schenkung, welche der Kaiser an den bl. Stätten
den Katholiken gemacht hat, mit großer Freude begrüßt
worden. Wir haben das dank der Unversität der katho-
lischen Kirche mit allen deutschen Katholiken mit gleichem
invaliden Danke empfunden, und wir wünschen, daß der Schatz,
welchen St. Majestät über seine Unterthanen im Auslande
ausgestreut hat, auch alle Unterthanen in unserem Lande selbst
schlagen möge. Vor einiger Zeit hat ein bismarck'sches Blatt den
Ausbruch gethan: „Das Reich wird protestantisch sein oder
es wird nicht sein.“ Ich glaube nicht, daß in diesem Hause
ein nennenswerther Bruchthell dieses Wort unterschreibt, und
möchte ich dem Wort ein anderes entgegenstellen: Das Reich
wird die berechtigten Interessen aller in demselben wohnen-
den Stämme, Nationalitäten und Konfessionen schützen und
wird sich gewiss entwickeln — aber es wird auf den
Auf vorzuziehen müssen, mit an den großen Kulturaufgaben zu
arbeiten. (Beifall bei den Polen.)
Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr
verlag.
Schluß 4 1/2 Uhr.
Aus dem Ruhrkohlenreviere.
Allgemeiner Knappschafts-Verein, Bochum
Termine zur Auszahlung der Kranken-, Invaliden-,
Wittwen- und Kindergeelder im December 1898.

Nr.	Bezirk	Die Auszahlung findet statt beim Wirth	zu	und be- ginn	um Uhr
A. Commission Bochum, Bureau Bismarckstr. 6, Zimmer 1.					
1	Bochum I	H. Rahm	Bochum	20	2
2	Bochum II	H. Rahm	Bochum	23	2
3	Bildern	Brumhorst	Witten	23	2 1/2
4	Brandenbe	Strammann	Zeichfeld	23	2
5	Brandenbe	Wengeler	Witten	23	2
6	Brandenbe	H. Hege	Witten	21	2
7	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2 1/2
8	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
9	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
10	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
11	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
12	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
13	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
14	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
15	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
16	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
17	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
18	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
19	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
20	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
21	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
22	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
23	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
24	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
25	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
26	Brandenbe	Wengeler	Witten	21	2
B. Commission Dortmund, Bureau Bismarckstr. 82.					
1	Castrop	Kug	Castrop	22	12 1/2
2	Castrop	Kug	Castrop	22	9
3	Castrop	Kug	Castrop	22	9
4	Castrop	Kug	Castrop	22	9
5	Castrop	Kug	Castrop	22	9
6	Castrop	Kug	Castrop	22	9
7	Castrop	Kug	Castrop	22	9
8	Castrop	Kug	Castrop	22	9
9	Castrop	Kug	Castrop	22	9
10	Castrop	Kug	Castrop	22	9
11	Castrop	Kug	Castrop	22	9
12	Castrop	Kug	Castrop	22	9
13	Castrop	Kug	Castrop	22	9
14	Castrop	Kug	Castrop	22	9
15	Castrop	Kug	Castrop	22	9
16	Castrop	Kug	Castrop	22	9
17	Castrop	Kug	Castrop	22	9
18	Castrop	Kug	Castrop	22	9
19	Castrop	Kug	Castrop	22	9
20	Castrop	Kug	Castrop	22	9
21	Castrop	Kug	Castrop	22	9
22	Castrop	Kug	Castrop	22	9
23	Castrop	Kug	Castrop	22	9
24	Castrop	Kug	Castrop	22	9
25	Castrop	Kug	Castrop	22	9
26	Castrop	Kug	Castrop	22	9
C. Commission Gelsenkirchen, Bureau Bismarckstr. 22.					
1	Bochum	H. Rahm	Bochum	20	2
2	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
3	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
4	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
5	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
6	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
7	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
8	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
9	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
10	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
11	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
12	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
13	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
14	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
15	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
16	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
17	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
18	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
19	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
20	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
21	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
22	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
23	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
24	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
25	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
26	Bochum	H. Rahm	Bochum	23	2
D. Commission Essen, Bureau Bismarckstr. 13 a.					
1	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	1 1/2
2	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	2 1/2
3	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
4	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
5	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
6	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
7	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
8	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
9	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
10	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
11	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
12	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
13	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
14	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
15	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
16	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
17	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
18	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
19	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
20	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
21	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
22	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
23	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
24	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
25	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2
26	Altenhof	Ruhr	Altenhof	21	3 1/2

Die Zahlung von Invaliden-, Wittwen- und Kinder-
gebern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und

werden nach einer Bestimmung des Gesamt-Vorstandes auf
diese Gelder keine Vorzüsse geleistet.
Neueste Nachrichten und Telegramme.
* Grefeld, 14. Dec. Die heutigen Verhandlungen
erzielten einen Ausgleich mit der Firma von
Länder. Für morgen steht die allgemeine Ver-
sammlung an als wahrscheinlich bevor.
* Berlin, 14. Dec. Professor Dr. Freiherr
v. Hertling, Reichsrath der bayerischen Krone,
hatte, wie wir jüngst berichteten, einen ehrenvollen
Ruf an die Universität Bonn erhalten. Die
„Germ.“ theilt mit, daß Prof. v. Hertling diese
Vernunft auf eine Bonner Professur abgelehnt hat.
* Kattowich, 14. Dec. Gestern führte auf der
Heinrich-Grube ein Gerüst zusammen und be-
ruhr unter seinen Trümmern 7 Monteur. Einer
derselben war sofort todt, drei litten schwer ver-
letzt; die übrigen kamen mit leichten Verletzungen
davon.
* Amsterdam, 14. Dec. Das „Dandelsblad“
veröffentlicht eine Aufschrift, in welcher
dieser ankündigt, er beabsichtige, nach New-York und
dann nach Havana zu gehen; er wolle jedoch noch in
Amsterdam die Antwort des Pariser Cassationshofes
auf seine Bitte um Vernehmung abwarten. Sobald
er die Antwort erhalten habe, werde er vielleicht nach
Paris abreisen.
* Wien, 14. Dec. Nach Meldungen aus
Creta circulirt unter den Mohammedanern
von Candia eine Adresse an die Königin von
England, worin erklärt wird, England sei der
größte mohamedanische Staat und sie erbitten daher
dessen Schutz, da sie zu dem Prinzen Georg kein
Vertrauen hätten. Die Adresse weist bereits 10,000
Unterchriften auf.
* Paris, 14. Dec. Die „Agence Havas“
meldet aus Tripoli, in Syrien, in der Nähe der
deutschen Grenze schossen französische Gen-
darmen auf Arbeiter, die sie an der Verhaftung
eines Kameraden hindern wollten. Ein Arbeiter
wurde getödtet und einer verwundet.
* London, 14. Dec. Ein Artikel der „Times“
widerlegt die Aeußerung der französischen Presse,
daß die Rede Wilhelms eine Zurückweisung der
Freundschaft Englands seitens Deutschlands enthalte.
Das Blatt erklärt, England ist mit der Rede vollkommen
zufrieden, ebenso mit den Commentaren der deutschen
Presse zu derselben.
* London, 14. Dec. Sir William Har-
court hat in einem an John Morley gerichteten
Schreiben erklärt, daß er die Führerschaft der
liberalen Partei niederlege. Der Rücktritt
Sir Harcourts erregt ungeheures Aufsehen und
wird allseitig als ein großes politisches Ereignis
angesehen. Man befürchtet, daß der Rücktritt eine
einschneidende Aenderung in der politischen Lage
nach sich ziehen dürfte.
* Madrid, 14. Dec. Die Aufständischen auf
den Philippinen weigern sich, die spanischen
Gefangen auszuliefern und verlangen dafür
ein Lösegeld von 20 Millionen Dollars.
* Kanea, 14. Dec. Neuesten Mittheilungen
zufolge wird Prinz Georg nach erfolgter Ver-
söhnung mit Kuma Droz hier eintreffen.
Die Admirale meldesten ihren Regierungen, daß sie
5 Tage darauf Kreta verlassen würden. — Eine
telegraphische identische Note der Admirale an ihre
Regierungen erklärt, falls der Prinz eine A n n e s i e
erlassen sollte, so werde diese unmöglich auf die
durch die Kriegserklärungen wegen der in Kania ver-
übten oder solcher Verbrechen Verurtheilten Anwen-
dung finden können, die auf Todesstrafe gelaute
und in Freiheitsstrafe umgewandelt seien, weil sonst
die Sicherheit derjenigen Personen, welche in den

betreffenden Processen als Zeugen auftraten, schwer
gefährdet erscheine.
* New-York, 14. Dec. Nach einem Telegramm
aus Havannah kam es dort am Dienstag Morgen
bei der Bestattung eines Sonntag Nacht getödteten
Cubaners zu einem Zusammenstoß zwischen spanischen
Soldaten und Cubanern, der dadurch hervorgerufen
wurde, daß die Soldaten sich weigerten, das Haupt
zu enthüllen, als der Leichenzug an dem Militär-
hospital vorbeikam, vor dem sie standen. In dem
Handgemenge, bei dem man von Pistolen und
Messern Gebrauch machte, wurden neun Personen
verwundet.
* Berlin, 15. Dec. (Telegramm.) Der
„Vorwärts“ meldet aus Offenbach: Die Wahl
von 16 socialdemokratischen Stadtverordneten ist
gesichert.
* Berlin, 15. Dec. (Telegramm.) In der
Frage des Schutzes ausländischer Erzeugnisse auf
der Pariser Weltausstellung erklärte der Reichs-
commissar Richter, der deutschen Regierung sei von
der französischen schon vor längerer Zeit zugesichert
worden, daß die Bestimmung des französischen
Patentgesetzes, wonach der Inhaberspruch ungültig
wird, wenn der geschützte Gegenstand vom Auslande
nach Frankreich eingeführt wird, für alle ausländischen
Ausstellungsgüter ausdrücklich durch Gesetz außer
Kraft gesetzt werde.
* Heilbronn, 15. Dec. (Telegramm.) In dem
Proceß wegen der Strahlenröhren anläßlich der Reichs-
tagwahl wurden Mail und Rittel zu je sechs
Wochen Haft, Schwab, Knebel, Knebel, Knebel
und Bud zu je fünf Wochen Haft wegen groben
Lafschs verurtheilt, Geiger, Groß und Keller
wurden freigesprochen.
* Paris, 15. Dec. (Telegramm.) Pafsch
Groussat erklärt in einer Aufschrift an den
„Temps“, es befinde gegenwärtig kein Bedenken
mehr, daß Dupuy vor dem Cassationshof
über einen gewissen diplomatischen Zwischenfall des
Jahres 1894 auslasse, der in Folge des Einver-
nehmens der interessierten Mächte dadurch geregelt
wurde, daß ein den Schlüssel zur Dreifus-Affäre
bildendes apokryphes Schriftstück officiell aus dem
Dossier entfernt worden ist.
Markt- und Börsen-Nachrichten.
* Berliner Courantberichte vom 14. Dec.
Reichsanleihe 3 1/2 % 101,30 | Dortmunder Bränerie —
3 % 93,90 | Dortm. Bergbauverein —
Preuss. Coniols 3 1/2 % 101,25 | Essener Creditbank 141,80
3 % 94,50 | Reichsbank 164,10
Berg-Wär. Bank 100,00 | Bochumer Gußstahl 221,40
Dortm. Bränerie 130,25 | Metall. Stahlwerke 208,80
Consolidation 300,20 | Selbstfischener Bergm. 188,80
Dannendamm 100,50 | Harpener 176,00
* Neuch, 14. Dec. Fruchtpreise.

	13.	14.	13.	14.
Weizen, kleiner	16,60	16,50	Staps 1. S.	100 St.
do. 1. S. engl.	16,40	16,30	2. S.	22,50
do. 2. S. engl.	16,40	16,30	Abel 1. S.	21,20
Reggen, 1. Sorte	14,40	14,40	2. S.	18,50
2. Sorte	13,40	13,40	Kartoffeln	50
3. Sorte	13,40	13,40	Raischenfr. 500	16,16
4. Sorte	13,40	13,40	Regelbruch	18,18
5. Sorte	13,40	13,40	Stiefen	5,20

Gen. Wt. 2,00—3,00 die 50 St.
Zur Beachtung!
Es wird im Interesse des Publi-
kums darauf aufmerksam gemacht,
daß die ächten seit 16 Jahren im
Verkehr befindlichen, von einer großen
Anzahl angelegener Professoren und
Beratgeber gestützten Apotheken Hilde-
brand's Schweizerpillen in Folge des
neuen Deutschen Marken- und Schutz-
gesetzes ein Patent wie nebenstehende
Abbildung tragen.



Carl Spennemann, Witten.

Zum Weihnachts-Feste

empfehle ich als praktische — Festgabe —

Damen und Herren-Wäsche

aus besten Stoffen, tadelloser Arbeit, elegantem Schnitt und billigen Preisen.

Tischwäsche (Gedecke)

in einfachen soliden Qualitäten bis zu den hochfeinsten Fabrikaten.

Haus- und Zierschürzen

in neuen hübschen Stoffen und Jagons in größter Auswahl.

Damen-Röcke u. Blousen

in Seide und Wolle re. von den einfachsten bis zu den elegantesten

Patent-Dammdecken,

Reiseflissen — Sofakissen,
Stuhlflissen — Fußflissen.

Auslage von Kleiderstoffen und Kleiderstoff-Resten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Teppiche,

großes Lager erstklassiger Fabrikate.

Linoleum-Teppiche.

Vertretung der „Sanja-Marke“ Delmenhorst.

Felle, grosses Lager,

in allen Größen und Thierarten.

Reisedecken — Kameelhaardecken.

Schlafrocke

Regenschirme für Damen u. Herren mit eleg. Stockgarnituren

Handschuhe in Glace und Wolle, mit und ohne Futter.

Herren-Gravatten und Shlipse

in modernen Stoffen und Jagons in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Lederwaaren

wie:

Touristentaschen, Damentaschen, Geldtaschen, Quetschenfaltentaschen, Schultornister, Schultaschen, Hosenträger, Gamaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Couverttaschen, Visites etc., Photographie-, Postkarten- u. Poesie-Albums, Schmuck-, Näh- und Handschuh-Kasten etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Kaufhaus Wwe. Joh. Wilh. Wolff,

Stein- u. Gerberstr.-Ecke Witten. Stein- u. Gerberstr.-Ecke.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute früh 4 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

Else

nach kurzer Krankheit im Alter von 3 1/2 Jahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Witten, d. 15. Decbr. 1898.

Die tiefbetrübten Eltern

Herm. Alfermann

und Frau

Adolphine geb. Arns.

Fleischverkauf.

Samstag den 17. d. Mts. findet auf hiesigem Schlachthofe von nachmittags 2 Uhr ab der Verkauf von minderwerthigem Rindfleisch statt.

Witten, den 16. November 1898
Die Schlachthof-Verwaltung.

Zu Weihnachten empfehle:

Butter
Euten
Gänse ausgenommen
Fasanen
Capaunen
Poularden
franz. u. deutsche
Hühner
Lauben
Hetzjäger
Hetzheulen

alles in feinsten Qualität.

Aufträge

werden gern vorher angenommen.

Heinr. Luhn.

Tüchtige Steinhauer, Stöcker, Pflasterer, Ripper u. Steinschlager
sowie für dauernde Arbeit gesucht.
C. W. Schmidt, Bochum, Marktplatz 8.

Wir suchen tüchtige

Vertreter.

Falkenberg & Büsing,

Dortmund,

Westfalia Fahrradfabrik.

Tüchtige, nächste

Platzarbeiter

gesucht.

Kamm & Gebr. Doppelind.

Jüngeres

Dienstmädchen

sucht auf sofort oder später

Frau L. Wittenfeld, Lüdenscheid.

Heinrich Trottman,

Heerd- u. Fabrik,

Witten, Ruhrstraße 41,

empfehlen nur eigene Fabrikate in

Majolika- und Emaille-Heerden

in nickelplattierten Ausstattungen

(keine Vernichtung).

Grosse Restaurations-Kochheerde

nach Angabe angefertigt.

Kompl. Rüdeneinrichtungen

Grösstes Lager

aller Sorten Oefen

Garantie für gute Einrichtung, bestes Material und

gutes Brennen.

Nähmaschinen,

Knigschiffchen und Singer-Systeme.

Katenzahlungen gestattet.

Civilstand der Stadt Witten

vom 5. bis 11. Dezember 1898.

Geburten: Lina Wilhelmine Alma, L. v. Fabr. Julius Heinrich Gustav Schewe, Johannsweg. 3. Seph. S. v. Fabr. Anton Schürmann, Wullenstr. Elfriede Emma, L. v. Bgm. Louis Kampmann, Köhrgenstr. Frieda Ida und Anna Paula, Jwillingenmädchen v. Glasmaacher Friedr. Carl Tiedmann, Barstr. Walter, S. v. Kaufman: Eduard Löwenstein, Bahnhofstr. Henriette Louise Maria, L. v. Schreinermeister Carl Wilh. Beder, Ardeystr. Emma Ernestine, L. v. Fabr. Friedr. Wilhelm Beyer, Steinhauserhütte. Louise Christine Auguste, L. v. Schmied Joseph Bernh. Brüggemeier, Breitestr. Louise Johanna, L. v. Bäckermeister Georg Conrad Schläter, Widenweg. Clara Johanna, L. v. Glasmaacher Carl Martin Wiedede, Tiefenweg. Theodore Emilie Lina Julie, L. v. Schlosser Gustav Wilh. Adolf Nau, Steinstr. Aug. Joh. Wilh., S. v. Bergwäldchen Rudolf Jöing, Ardeystr. Maria Josephine, L. v. Schlosser Friedr. Wilh. Heine, Sommer, Mühlstr. Maria Anna Luise, L. v. Streckenard, Heine, Carl Römer, Hofstr. Hans Siegfried Conrad Otto, S. v. Steinbrückenstr. Aug. Stodt, Wetterstr. Bertha Lina, L. v. Müller Gerhard Adolf Beremeyer, Annenstr. August Otto, S. v. Dreyer Gustav Hugo Haarmann, Ardeystr. Wilh. Fritz Carl, S. v. Bgm. Heine, Gust. Wegmann, Königsholz. Stephan, S. v. Tagelöhner Valentin Wodarczyk, Krummstr. Heine, S. v. Tagelöhner Andreas Schürholz, Tiefenweg. Emma Theodora, L. v. Maurer Heine, Peter Hall, Wannenstr. Elisabeth, L. v. Bgm. Heine, Säger, Wiedede, Annenstr. Anna Paula, L. v. Bgm. Heine, Säger, Wiedede, Annenstr. Paul Ernst, S. v. Metzgermeister Hugo Otto Gustav Rosenstr., Steinstr. Elisabeth, L. v. Bgm. Franz Schind, Bruchstr. Emil Aug., S. v. Biehmärter Friedr. Lang, Wiedede, Heine, Wilh., S. v. Schlosser Gust. Adolf Wagner, Wiedede, Heine, Wilh., S. v. Schlosser Georg Heine, Aug. Curdes, Backstr. Paul Bruno, S. v. Schlosser Mathias Jüttiger, Bahnhofstr. Theodor Heine, Peter, S. v. Former Peter Schilling, Ardeystr. Valentin, Friedr., S. v. Maurer Valentin Moritz, Wiedengasse.

Verlobungs - Karten, Hochzeits-Einladungen

liefert schnellstens und zu billigsten Preisen die Buchdruckerei von

H. Bringewald, vorm. H. Schumacher.

Aufgebote: Fabr. Friedr. Wilh. Hermann, Köhrgenstr. und Lina Witter geb. Hilgim, Bommern. Bgm. Friedr. Luz und Louise Rosa Opfer, beide Wiedede, Heine.

Heirathen: Schuhmacher Joh. Paul Langner und Marie Latogki, beide Rosenstr.

Storbefälle: Heilenshauserlehrling Friedr. Wilh. Weddeler, 14 J., Diakonissenhaus. Henriette Lina, L. v. Bgm. Carl Schneider, 1 J., Annenstr. Glasbläser Friedr. Peter Wagner, 44 J., Fellerslocher. Arthur Friedr. Carl, S. v. Kranenführer Ernst Naug, 19 Mon., Rosenstr. Joseph, S. v. Fabr. Anton Schürmann, 1 Jg., Wullenstr.

Massiv goldene Trauringe

empfehlen zu billigsten Preisen

Gerh. Becker, Uhren- und Goldwaaren-Handlung

Hauptstraße 4.

Otto Martin,

Bahnhofstr. 25. Witten, Bahnhofstr. 25.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich

mein reichhaltiges Lager in

Damen- und Herren-Reisefloffer und

Sandtaschen,

Courir-, Touristen-, Markt- u. Handarbeitsaschen,

Portemonnaies, Cigarren- und

Brieftaschen,

Hosenträger u. Astenmappen

Grösste Auswahl in

Schultaschen und Tornister

zu anerkannt billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich meine

Leder-Handlung

bestehend in Ausschnitt von prima Sohl- u. Oberleder,

gute Schäfte, sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-

artikel in empfehlende Erinnerung.

Nähmaschinen für Hand- und Fußbetrieb

sind vorrätig.

Otto Martin, Bahnhofstraße 25.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee

Weihnachts-Wisungen

zusammengesetzt aus den feinsten Sorten Java-Kaffee der

letzten holländischen Auktion und anderer Provenienzen,

Mr. 1.60, 1.40, 1.20, 1.— pr. Pfd.

Weihnachts-Biscuits

50 Pfg. pr. Pfd., alle feinsten Sorten Biscuits aus der

Vielefelder Cakes- und Bäckerei-Fabrik von Strattmann

u. Meyer in Viefelfeld.

Zu Weihnachten

Chocolade, Cacao und Zuckerwaaren aus der Fabrik

von Varmeer & Flachmann in Porsford.

H. Holländischen Speculatius per 1/2 Pfd. 30 Pfg.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann.

Verkaufsstelle in Witten: Bahnhofstr. 28.

Aug. Steinbeck,

Bahnhofstr. 43, Bahnhofstr. 43,

empfehlen zu

Fest-Geschenken

Pfeifen, Stöcke,

Zigarrenspitzen, Portemonnaies,

Zigarrenetuis usw.

in unübertroffener großer Auswahl und Billigkeit.

Nettestes und größtes Geschäft dieser Branche am

hiesigen Plage.

Umtausch gern gestattet.

Jul. Höhne,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Witten, Bahnhofstrasse 48.

Empfehle mein außerordentlich großes und reichhal-

tiges Lager in

Uhren, Goldwaaren u. optischen Artikeln.

Regulateure mit prima

Werken, 1 Met. lang bei

5jähr. schriftl. Garantie schon

von 20 Mt. an, führe befäh-

big 100 Stück und mehr

am Lager.

Herren-Uhren in Nickel von

7,50 Mt. an.

Herren-Uhren in Silber von

14,50 Mt. an.

Damen-Uhren in Silber von

14,00 Mt. an.

Goldene Damen-Uhren mit

prima Kette, 26 Mt., alle

übrigen goldenen u. sil-

bernen Herren- u. Da-

men-Uhren von den ein-

schärfsten bis zu den feinsten

Qualitäten in größter Aus-

wahl.

5jähr. schriftliche Garantie.

Reparaturen werden unter

meiner persönlichen Leitung sach-

gemäß schnell, billig und gut

ausgeführt. Leiste für Repara-

turen an Uhren 1 Jahr Garantie.

Sämmtliche Goldwaaren,

als: Ringe, Brochen, Col-

liers, Armbänder, Man-

schettenschnitten, Man-

schette, Ohrringe, Graba-

tennadeln usw. zu außer-

ordentlich billigen Preisen.

Ketten in Gold, Silber, Schar-

nier, Double, Nickel u. Weiß-

metall, nur in feinsten Quali-

tät zu sehr billigen Preisen.

Trauringe, gestempelt, in

feinster Ausführung, schon von

4,25 Mt. an. Wand-, Wed-

und Standuhren zu sehr so-

billigen Preisen. Sämmtliche

optische Artikel, als: Brill-

en, Kneiser, Ferngläser,

Barometer, Thermometer

usw. in bill. guter Ausführung.

Coustante Bedienung.

Hevener

Bürgerverein.

Sonntag den 18. Dezemb. cr.,

nachmittags 4 Uhr:

General-

Verammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Wahl der Rechnungs-Revisoren.

3. Beschlußfassung über die Feier

eines gefühl. Kränzchens am Syl-

vester-Abend.

4. Zahlung der monatlich-n Beiträ-

ge.

5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Von 2-4 Uhr: Gefangprobe.

Tafelbutter, Mastgeflügel,

Bienenhonig etc.

liefert per 10 Pfd. Colli fr. Nach-

nahme bei Vorbehalt 3% Sconto.

La. Naturbutter Mr. 5,75

„ Kuh- und Schaf-Käse von

Mr. 2,75-4.

„ Bienenhonig Mr. 4,25

„ Rind- u. Kalbfleisch „ 4,-

„ 60 Stück große Eier „ 3,-

„ 4 Stück große fette Hühner „ 5,-

„ 5 Stück große fette Gänse „ 5,-

„ 1 große Gans gemästet „ 5,-

„ 3 große Euten, gemästet „ 5,-

„ Alles frisch geschlachtet.

„ Ferner liefert pr. Eigel, Fracht

und Zoll frei ab jede Station unter

gar. led. Ankunft

25 Stück ff. Fegehühner und 1

Hahn Mr. 25, oder 30 Stück fette

Gänse Mr. 25, oder 12 Stück

fette Euten Mr. 20, oder 6 Stück

fette Gänse Mr. 22, oder 2 Paar

Butter für Mr. 25.

„ Dimbeerst 30 Pfg., detto ge-

schmort à 60 Pfg. pr. 1 Liter.

„ gegen Vorbehalt mit 3% Sconto

oder 25% Abgabe u. ref. Nachnahme.

F. Hecht,

Solotwina bei Nadworna.

La. la. harte gelbe

Kern-Seife

9 Pfund für nur Mark 2,30

franco versend. u. Postnachn.

Carl Hoffmann, Herborn.

Casetten,

enthaltend 25 Bogen Briefpapier

annd 25 Couverts, von 40 Pfg.

die bis zu den hochfeinsten, empfehle

die Buchhandlung von

Heinr. Bringewald,

Samstag den

Ersteit
Abonnementpreis ne
Blumen“ durch die B

Verantwortlich für d
S. Bringenw

Wei

Spezi

Ot

Bf

Bahnhofstr